



Zeltlager Freizeit
Urlaub Europa

INHALTSANGABE

Evangelium im Juli	Seite 3
Zeltlager	Seite 4—7
Buchtipp	Seite 8
Poln. Mission	Seite 9
DIES UND DAS	Seite 10—13
Gottesdienstordnung	Seite 16 + 17
Die Europäische Union	Seite 18 + 19
Verstorbene	Seite 21
Rätselseite	Seite 22
Geburtstage	Seite 25
Rezept	Seite 28

IMPRESSUM HERAUSGEBER

Kath. Kirchengemeinde St. Marien
Louisenstr. 22 / 27749 Delmenhorst
Redaktion: Pfarrer Guido Wachtel (V.i.S.d.P.)
Pfarrbüro Tel.: 04221-5866670
Verwaltung Tel.: 04221- 5866690
Redaktion/Layout/Realisation:
Christian Krzefski
Sabine Nochowitz
Sonja Krzefski
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Bilder/Text: image online, pixelio, privat, pixabay,
freepik, Kirchengemeinde, wikipedia
Kontakt zum Pfarrbüro und für
Beiträge für die Aktuell:
pfarramt@marienportal.de
www.st-marien-delmehorst.de



Redaktionsschluss für August
ist der **10.07.2026**



Liebe Leserinnen und Leser dieser Aktuellen!
„Zelte“ haben für unsere Pfarrei eine besondere Bedeutung. In jeder katholischen Kirche steht quasi ein „Zelt“, wenn man bedenkt, dass das lateinische Wort „Tabernaculum“ auf Deutsch „Zelt“ bedeutet. Im gewandelten Brot, das im sog. Tabernakel aufbewahrt wird, ist Jesus selbst gegenwärtig. Der Tabernakel zeigt uns, dass Jesus mit uns unterwegs ist und unser Leben begleiten will. So wie Gott schon das Volk Israel auf der Wanderung ins gelobte Land begleitete, dabei wurde als Tempel ein zerlegbares Zelt mitgenommen. „Zelte“ bekommen über diese spirituelle Dimension hinaus jedes Jahr im Spätfrühling und Sommer noch eine weitere wichtige Bedeutung. Denn sie stehen für ein starkes Stück kirchlicher Jugendarbeit. Beginnend mit dem Pfingstwochenende starten die Mini-Lager St. Marien und St. Hedwig, es folgen kurz danach das Mini-Lager St. Christophorus und dann in den Sommerferien die großen Zeltlager St. Marien und St. Christophorus. Dank der engagierten Jugendlichen und Erwachsenen in den fünf Lagerteams können jährlich 250 bis 300 Kinder in besonderer Weise ihre Freizeit in der Natur verbringen und eine große Gemeinschaft erleben. Neben einer sinnvollen Feriengestaltung erfahren viele Teilnehmer eine besondere Prägung für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Das belegt die Tatsache, dass die meisten Mitglieder in den Leiterrunden schon als Kinder bei den Zeltlagern teilgenommen hatten und jetzt diesen besonderen „Spirit“ weitergeben wollen: Eine ganz eigene Mischung von Spiel und Sport, Lagerfeuer und Liedern, Gebet und Gemeinschaftsaufgaben. Ich möchte hier ganz ausdrücklich den Jugendlichen und Erwachsenen danken, die sich für unsere fünf Zeltlager engagieren und dafür viel eigene Freizeit und Energie investieren. Denn die Leiterrunden sind nicht nur während der Zeltlager aktiv. Schon im Vorfeld werden die Lagerplätze gebucht, Programm erstellt, Prävention und Erste-Hilfe aufgefrischt, Material gesichtet und Vorräte eingekauft. Danach heißt es aufräumen, Material sichten und wieder sicher fürs nächste Jahr einlagern. Eine Leiterrunde hat in diesem Jahr zudem ein Crowdfunding organisiert und konnte so ein neues Gerüstzelt anschaffen. Deshalb: Ein Riesendankeschön an alle Verantwortlichen unserer Zeltlager, und allen, die jetzt im Sommer mitfahren, eine schöne und erlebnisreiche Zeit!
Pfr. Guido Wachtel

EVANGELIUM IM JULI

14. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

1. Lesung: Sacharja 9,9-10 2. Lesung: Römer 8,9.11-13

Das Komma muss betont werden.

Es steht hinter den Worten: „Kommt alle zu mir,“Komma. Es sind eben nicht einfach alle gerufen, darum das Komma. Es sind die gerufen, die mühselig und beladen sind. Die es nötig haben, die den Heiland brauchen. Erst betet Jesus und preist Gott, dann stellt er sich in die Rangfolge hinter Gott; zuletzt betont er, warum er, Jesus, goldene Worte sprechen darf: Kommt alle zu mir, ... Selbstbewusst sagt Jesus sinngemäß: Ihr, die ihr mich hört, braucht mich vielleicht.

15. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 55,10-11 2. Lesung: Römer 8,18-23

Wir können nicht nicht verkünden. Die Menschen brauchen die Frohe Botschaft Jesu, wie der Acker im Gleichnis vom Sämann den Samen braucht, um Nahrung hervorzubringen. Die Menschen brauchen gute Worte, wie sie der Sämann aussät.

16. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

1. Lesung: Weisheit 12,13.16-19 2. Lesung: Römer 8,26-27

Denn wenn es auch offensichtlich in der Kirche Unkraut gibt, so darf doch weder unser Glaube noch unsere Liebe derart Anstoß daran nehmen, dass wir selbst die Kirche verlassen, weil wir Unkraut in ihr bemerken. Wir haben vielmehr lediglich darauf hinzuarbeiten, dass wir Weizen zu sein vermögen, damit wir die Frucht für unsere Mühe und Arbeit einheimsen.

Cyprian von Karthago

17. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

1. Lesung: 1. Könige 3,5.7-12 2. Lesung: Römer 8,28-30

Jetzt ist das Reich Gottes in jener Phase, wo die Netze ausgeworfen werden – immer wieder. Und wo die Netze geschleppt werden müssen. Jetzt ist (zunächst) „das Fangen“ daran. Jetzt sind wir (noch) beim Fischen und noch nicht beim Auslesen. Gefordert sind Geduld und warten können, eins nach dem anderen, das gehört auch zum Reich Gottes.



Evangelium: Matthäus 11,25-30



Evangelium: Matthäus 13,1-23



Evangelium: Matthäus 13,24-43



Evangelium: 13,44-52

ZELTLAGER

Was für ein Start!

Trotz einiger holpriger Rahmenbedingungen blicken wir auf ein rundum gelungenes Mini-Zeltlager zurück. Bereits vor Beginn standen wir vor mehreren organisatorischen Herausforderungen: Für den Transport waren ursprünglich zwei Bullis sowie ein Sprinter zugesagt worden. Durch Missverständnisse in der Planung und anderweitige Nutzung am Vormittag standen die Bullis jedoch nur eingeschränkt zur Verfügung. Der Sprinter wiederum war seit dem vergangenen Jahr nicht mehr genutzt worden und ließ sich schließlich gar nicht mehr starten.

Diese Umstände sorgten im Vorfeld verständlicherweise für Frust und zusätzlichen Aufwand beim Lagerteam. Umso schöner war es, dass sich letztlich für alle Herausforderungen Lösungen fanden und das Mini-

Zeltlager wie geplant stattfinden konnte.

Mit insgesamt 78 Kindern und 19 Gruppenleiter:innen verbrachten wir ein sonniges und ereignisreiches Wochenende unter dem diesjährigen Motto „Bauernhof“.

Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite: Viel Sonnenschein und sommerliche Temperaturen sorgten für beste Stimmung auf dem Zeltplatz.

Beim gemeinsamen Aufbauen der Zelte am Freitagnachmittag, konnten sich die Kinder bereits kennenlernen und erste Freundschaften knüpfen.

Ein großes Glück war dabei die Unterstützung der KJO, von der wir zwei zusätzliche Zelte ausleihen durften. Dadurch konnten noch mehr Kinder am Lager teilnehmen, was uns sehr freute

hat und ohne diese Hilfe nicht möglich gewesen wäre.

Natürlich durfte auch das traditionelle Abendprogramm nicht fehlen. Am Lagerfeuer sorgten bekannte Lieder wie der „Lagerboogie“ und „Bonnie & Clyde“ für eine gute Stimmung und bildeten den perfekten Abschluss des Tages. Ein besonderes Highlight war der Bannerüberfall der Gruppenleiter:innen am Freitagabend. Die Kinder verteidigten ihren Banner mit vollem Einsatz und großem Teamgeist, sodass die Angreifer keinen Erfolg hatten.

Nach einer kurzen Nacht begann der nächste Tag mit dem Spiel „Burg erobern“, bei dem die verschiedenen Team, an vielen Stationen Minispiele spielten und versuchten, das beste Team zu werden und die meisten Punkte zu erhalten.

Die hohen Temperaturen am

Samstag verlangten nach einer passenden Abkühlung: Mit Wasserspielen und einer großen Wasserschlacht wurde für jede Menge Spaß gesorgt.

Am Sonntag fand ein gemeinsamer Gottesdienst statt, der einen ruhigen und gemeinschaftlichen Abschluss des Wochenendes bildete.



ZELTLAGER

Danach wurde feierlich mit Nudelsalat und Würstchen das letzte Abendessen eingenommen. Bevor es jedoch ans Abbauen am Montagmorgen ging, wurde am Sonntagabend noch einmal richtig gefeiert: Bei der „Mega-Lagersause“ mit lauter Musik, Improvisationstheater und reichlich Fruchtsaft ließen Kinder und Gruppenleiter:innen das Lager gemeinsam ausklingen.

Das Zeltlager bot den Kindern abwechslungsreiche Tage voller Spiel, Gemeinschaft und unvergesslicher Erlebnisse. Viele werden sich bestimmt lange an die schönen Momente am Lagerfeuer, die spannenden Spiele und die gemeinsame Zeit mit ihren Freund:innen erinnern.

Besonders bemerkenswert war, dass dieses Mini-Zeltlager das erste Lager unter neuer Leitung im brüderlichen Doppelpack war. Die beiden Lagerleitungen haben eine wirklich starke Leistung gezeigt und das Wochenende trotz aller Schwierigkeiten im Vorfeld hervorragend organisiert.

Ein großer Dank gilt allen Gruppenleiter:innen, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement dieses Lager überhaupt erst möglich gemacht haben! Ebenso bedanken wir uns bei den vielen zusätzlichen Helfer:innen beim Auf- und Abbau sowie bei allen Unterstützer:innen unseres Spendenaufrufs für ein

neues Materialzelt. Ohne diese Hilfe und diesen Zusammenhalt wäre ein solches Wochenende nicht möglich!

Wir freuen uns auf das kommende Minilager!
Emilia & Jascha



Ehrenamtliche
Fahrer für
das **Möbellager**
gesucht

Einsatzort: Diepholzer Straße 14
Zeitumfang: Je nach Möglichkeit
Voraussetzung: Führerscheinklasse B

Bei Interesse bitte melden bei
Geschäftsstelle Caritas
Hubertus Aumann
04221 9834 90
aumann@caritas-delmenhorst.de

Ich, 61 Jahre, Nichtraucherin, alleinstehend suche eine 2-Zimmer-Wohnung bis 50 qm, 1 OG mit Dusche ,WC, 550 Euro warm in einem sozial-stabilen Wohnumfeld.
Tel. 0174 74 165 19

ZELTLAGER



Elchzeltlager 2026 – Ein Wochenende voller Abenteuer, Spaß und Gemeinschaft

Am Freitag den 22.05.2026 um 15 Uhr ging es endlich los: Mit vollgepackten Autos, einem Anhänger, guter Laune und einem kurzen Reiseweg starteten alle Teilnehmenden in das diesjährige Elchzeltlager. Nach der Ankunft stand am Nachmittag zunächst das Organisatorische auf dem Programm – Zeltgruppen einteilen, Zeltamen erstellen und natürlich die ersten Regeln erklären. Doch schon dabei war klar: Das Wochenende wird alles andere als langweilig.

Besonders auffällig was in diesem Jahr Willfried, der nicht nur mit besser Stimmung, sondern auch seiner neuen Freundin Frieda angereist kam. Gemeinsam hatten die beiden jede Menge Flausen im Kopf und sorgten immer wieder für kleine Streiche und lustige Überraschungen im Lageralltag. Ob einen Flur voller Luftballons oder laufendes Wasser im Badezimmer – irgendwo steckte meistens einer der beiden dahinter.

Für große Begeisterung sorgte außerdem eine spontane blitz Modenschow, bei der innerhalb von wenigen Minuten die verrücktesten Outfits zusammengestellt wurden. Von schrägen Kombinationen bis hin zu kreativen Accessoires war alles vertreten – und der Laufsteg wurde kurzerhand zur größten Bühne des Zeltlagers.

Spannend wurde es auch beim großen Escape-Spiel. Mit viel Teamgeist, Köpfchen und einer Portion Kreativität mussten Rätsel gelöst und Hinweise kombiniert werden, um am Ende erfolgreich zu entkommen. Die Gruppen lieferten sich dabei eine packendes Rennen gegen die Zeit.



Trotz vorheriger Warnung wurde am letzten Abend des Zeltlagers versucht, unser Banner, mit 12 Jahren Zeltlagergeschichte drauf, zu entwenden. Unsere Bannerwache hat jedoch gut aufgepasst und gleich alle Kinder aus den Zelten geholt, um gemeinsam das Banner wieder zu bekommen. Eine gute Zusammenarbeit aller führte dazu, dass unser Banner wohlbefunden wieder in unsere Hände gelangt ist. Neben all den Programmpunkten waren es vor allem die kleinen Momente, die das Lager besonders gemacht haben. Viele Kinder nannten die täglichen Werwolf-Runden als absolutes Highlight. Bis tief in den Abend wurde diskutiert, verdächtigt und gelacht. Ebenso beliebt war das Knüpfen der bunten Scoobydoo-Bänder, bei dem kreative bunte Schlüsselanhänger entstanden sind.

Zum Ende des Elchzeltlagers wurde es dann einmal emotional: Schweren Herzens muss sich das Lager von seinem Kochteam verabschieden. Mit ihrem Einsatz, ihrer guten Laune und unzähligen leckeren Mahlzeiten haben sie das Zeltlager die letzten vier Jahre hinweg geprägt. Ein großes Dankeschön daher auch hier noch einmal an Heidi und René. Ohne euch wären die letzten vier Jahre Elchzeltlager einfach nicht das gleiche gewesen. Wir freuen uns aber sehr darüber euch im nächsten Jahr am Sonntag wieder zum Grillen zu begrüßen.



Das Elchzeltlager 2026 wird allen beteiligten sicher noch lange in Erinnerung bleiben – voller Abenteuer, Gemeinschaft, verrückter Aktionen und unvergesslicher Momente. Schon jetzt ist die Vorfreude auf das nächste Jahr riesig.

RÜCKBLICK DIES UND DAS

Neues Pfarrheim St. Christophorus mit Gemeindefest eingeweiht

Nach dem Schock der Brandstiftung in der Christophoruskirche vor Christi Himmelfahrt konnte man am 31. Mai dort am Brendelweg viele glückliche und zufriedene Gesichter beobachten. Anlass dazu war das Gemeindefest, zu dem die Kirchengemeinde zusammen mit dem Familienzentrum eingeladen hatte. Nach dem Familiengottesdienst in der vollbesetzten Kirche wurde zudem das neue Pfarrheim eingeweiht und offiziell seiner Bestimmung übergeben, bevor dann das Fest zwischen Kirche, Kita und neuem Pfarrheim weiterging. Das wurde durch die Grundidee des Architekten Arne Schlichtmann erleichtert, der das neue Pfarrheim zum Kindergarten-spielplatz hin geöffnet hat, was ein schönes Miteinander der verschiedenen Gruppen und Generationen ermöglichte.



Menschen bei Einweihung des neuen Pfarrheimes St. Christophorus

Nach dem Abriss des alten Pfarrheimes und zweijähriger Bauzeit konnten die Gemeindeguppen und das Familienzentrum schon seit Januar die neuen Räume mehr und mehr nutzen. Zur Einweihung am Sonntag, dem 31. Mai 2026, waren jetzt auch die Außenanlagen fertig geworden.

Martin Kügel, einer der Baubegleiter der Kirchengemeinde, erklärte nachher: „Wir haben uns über den Besuch unserer Oberbürgermeisterin Petra Gerlach, des Architekten Arne Schlichtmann vom Planungsbüro Kaars | Schlichtmann und vieler weiterer Gäste von den beteiligten Firmen sehr gefreut. Auch viele Gemeindemitglieder und Kindergartenfamilien nahmen an der feierlichen Einweihung teil.“

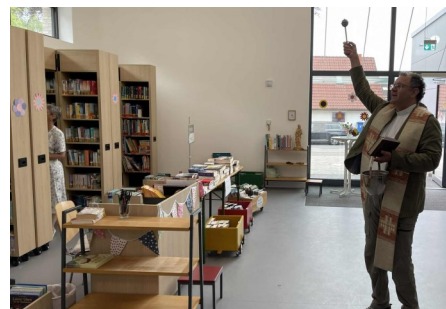
Das Fest war eine sehr schöne gemeinsame Feier!“

Nach dem Gottesdienst in der voll besetzten Kirche überbrachte beim Festakt vor dem neuen Pfarrheim Oberbürgermeisterin Petra Gerlach die Glückwünsche der Stadt, bevor Architekt Arne Schlichtmann den Vertretern der Kirchengemeinde symbolisch den Schlüssel übergab. Mit einem Gebet und reichlich Weihwasser segnete abschließend Pfarrer Wachtel nicht nur das neue Gebäude, sondern auch die Menschen, die es ab sofort nutzen wollen.

Für alle Neugierigen standen dann die Räume zur Besichtigung offen, was auch rege genutzt wurde. In vielen Gesprächen gab es sehr viele lobende Worte für den neuen Bau. Die Kinder konnten sich auf dem Spielplatz des Familienzentrums austoben und viele Spielangebote ausprobieren. Möglich gemacht haben diesen rundum gelungenen Tag die Erzieher und Erzieherinnen des Familienzentrums und viele Ehrenamtliche der Kirchengemeinde. „Dafür ein ganz großes Danke“, so Martin Kügel.



Schlüsselübergabe von Architekt Arne Schlichtmann (links) an die drei verantwortlichen Baubegleiter und Pfr. Wachtel



Segnung der Räume im neuen Pfarrheim
Fotos (Kirchengemeinde St. Marien)

BUCHTIPP DES MONATS

Buchtipps von Gabriele Claaßen

**Katholische öffentliche
Bücherei St. Christophorus**

Petra Pellini: Mai 2026

**„Der Bademeister
ohne Himmel“**

Rowohlt Taschenbuch Verlag,
ISBN 978-3-499-01571-7 **14,-€**



Linda ist 15 und wohnt mit ihrer Mutter und der Katze Camilla in einer kleinen Wohnung in einem Mehrfamilienhaus. Zur Schule geht sie gar nicht gern und Mathe ist ihr ein Graus.

Sie überlegt, vor ein Auto zu laufen und ihrem Leben ein Ende zu setzen.

Aber das kann sie Kevin, ihrem einzigen Freund, und Hubert, einem pensionierten Bademeister, der im gleichen Haus wohnt, nicht antun. Mit Kevin trifft Linda sich so oft es geht und sie versucht, ihn aufzumuntern, denn für Kevin steht die Welt aufgrund des Klimawandels am Abgrund.

Hubert sieht sie montags, mittwochs und samstags in seiner Wohnung, einige Stockwerke über ihr, um die 24-Stunden-Hilfe Ewa aus Polen ein wenig zu unterstützen.

Denn Hilfe braucht der 86-jährige Hubert, seitdem er an fortschreitender Demenz leidet.

Da seine Tochter arbeiten muss, hat sie Linda vor einem Jahr an den Briefkästen im Haus abgefangen und um Hilfe gebeten.

Einfühlsam und spielerisch geht

Linda mit Huberts Krankheit um. Wenn sie in seine Wohnung kommt, spürt sie, wie er drauf ist. Sie hat keine Scheu, etwas Neues auszuprobieren, um den alten Bademeister im Leben zu halten: Sei es, dass sie anfängt zu zählen und Hubert zählt weiter. Oder sie holt die orangefarbenen Schwimmflügel aus dem Keller, damit Hubert sie nach der Größe sortieren und aufpumpen kann. Oder sie stapelt im Wohnzimmer drei Brockhaus-Bände aufeinander, steigt hinauf, holt Luft und tut so als ob sie vom Beckenrand springt und durch das Wohnzimmer schwimmt. Das macht sie alles, um ihn daran zu erinnern, dass er 42 Jahre lang Bademeister im Bregenzer Strandbad war und dass bei ihm nie ein Kind ertrunken ist. Wenn nichts mehr hilft und auch Linda nicht weiß, was Hubert sucht oder ihn beunruhigt, dann erinnert sie ihn daran, dass es Mittwoch ist. Denn mittwochs war immer Huberts arbeitsfreier Tag. Wenn er sich daran erinnert, wird er langsam entspannter und lässt sich besser ablenken. Mit ihrem Humor und ihrer Fürsorge kann aber auch Linda nicht verhindern, dass Hubert

ihnen immer mehr entgleitet.

Dieser Roman hat mich wirklich sehr berührt. Ich musste schmunzeln und lachen, aber mir kamen auch die Tränen. So wie Linda mit Hubert und seiner Krankheit umgeht, ging die Enkeltochter Tilda in dem Film „Honig im Kopf“ mit ihrem Großvater (Dieter Hallervorden) um.

Ich bewundere, wie Kinder und Jugendliche entspannt und ohne Scheu diese Situation besser meistern können als manch ein Erwachsener.

Ich hätte das Dreiergespann Hubert, Linda und Ewa gerne einmal besucht. Besuchen Sie uns doch in unserer Bücherei, leihen Sie sich das Buch aus und tauchen wie ich in diese wunderbare Geschichte ein.

**Auch in den Sommerferien
ist die Bücherei sonntags von
10 Uhr bis 11.30 Uhr geöffnet.
Wir haben spannende
Urlaubslektüre für Groß und
Klein - das beste Mittel gegen
Langeweile bei Regenwetter**



POLSKA MISJA KATOLICKA

POLNISCHE KATHOLISCHE MISSION

OLDENBURG

BIURO PARAFIALNE | PFARRBÜRO

WTOREK (DI.) | 09:00 - 13:00 | KLINGENBERGSTR. 20B
14:00 - 17:00 | 26133 OLDENBURG
ŚRODA (MI.) | 09:00 - 12:00 | TEL. 0441-3401978
PIĄTEK (FR.) | 10:00 - 13:00 | INFO@PMK-OL.DE
14:00 - 16:00

ODPOCZYNEK CHRZEŚCJAŃSKI – NIE OD BOGA, LECZ Z BOGIEM



Codzienny pośpiech, praca i liczne obowiązki sprawiają, że każdy z nas potrzebuje odpoczynku. Wakacje, urlop czy kilka dni wolnego są potrzebne, aby odzyskać siły i nabrać nowej energii. Warto jednak pamiętać, że chrześcijański odpoczynek nie oznacza odpoczynku od Pana Boga, ale przeżywanie wolnego czasu razem z Nim.

Jezus mówi do swoich uczniów: „Pójdźcie wy sami osobno na miejsce pustynne i wypocznijcie nieco” (Mk 6,31). Te słowa przypominają nam, że odpoczynek jest ważną częścią życia człowieka. Bóg nie stworzył nas do nieustannej pracy, ale także do chwili zatrzymania, refleksji i odnowy.

Niestety czasem wakacje stają się okresem przerwy od modlitwy i niedzielnej Eucharystii. Tymczasem wiara nie powinna mieć urlopu. Niezależnie od miejsca pobytu warto znaleźć czas na Mszę Świętą, krótką modlitwę czy lekturę Pisma Świętego.

Nie można zapominać również o drugim człowieku. Chrześcijański odpoczynek nie jest egoistycznym skupieniem wyłącznie na sobie. To także czas budowania relacji rodzinnych, rozmów, wspólnego spędzania czasu i okazywania życzliwości. Bóg bardzo często przychodzi do nas właśnie przez ludzi, których stawia na naszej drodze.

Odpoczynek jest również okazją do dostrzeżenia Boga w pięknie stworzenia, w spotkaniach z bliskimi i w chwilach ciszy. To dobry moment, aby podziękować Mu za otrzymane dary i powierzyć Mu swoje troski.

Prawdziwy odpoczynek odnawia nie tylko ciało, ale także ducha. Dlatego nie odpoczywamy od Boga, lecz odpoczywamy z Bogiem. Wtedy czas wolny stanie się źródłem pokoju, radości i duchowego umocnienia na kolejne dni.

MSZE ŚW. W TYGODNIU

OLDENBURG wtorek i piątek | 18:00 | St. Michael
DELMENHORST środa | 17:00 | St. Marien
CLOPPENBURG czwartek | 18:00 | St. Bernhard
EDEWECHT I. środa m-ca | 19:30 | St. Winzenz

Edewecht modlitwa różańcowa w każdą środę o 19:00.



DOŁĄCZ DO NASZEJ
SPOŁECZNOŚCI
W WHATSAPPIE

Zeskanuj kod QR
i kliknij "Obserwuj"

MSZE ŚW. NIEDZIELNE

OLDENBURG | SOBOTA | 17:30 | St. Michael
DELMENHORST | 12:15 | St. Marien
CLOPPENBURG | 10:00 | St. Bernhard
OLDENBURG | 11:30 | St. Michael
VECHTA | 14:30 | Maria Frieden
WILHELMSHAVEN | 14:30 | St. Marien

W III. SOBOTĘ MIESIĄCA
BAD ZWISCHENAHN | 16:00 | St. Marien
W III. NIEDZIELĘ MIESIĄCA
NORDENHAM | 17:00 | St. Willehad

RÜCKBLICK DIES UND DAS

St. Marien feiert Fronleichnam als buntes Willkommensfest

„Du bist willkommen“ stand auf den Plakaten für das Fronleichnamsfest 2026 der Pfarrei St. Marien, „Welcome“ stand vor dem Altar, und über 500 Menschen aus Delmenhorst und Ganderkesee folgten am 7. Juni dieser Einladung in die Marienkirche. Aufgrund des Schauerwetters wurde der geplante Open-Air Gottesdienst und die Prozession direkt in die Kirche verlegt, was aber der Lebendigkeit und Vielfalt der Feier keinen Abbruch tat.

Das katholische Fronleichnamsfest entstand im 13. Jh., um besonders das Vermächtnis Jesu beim Letzten Abendmahl zu feiern. Das zeigte sich in einem Blument Teppich, den die Kommunionkinder dieses Jahres vor dem Altar gelegt hatten und in der Prozession mit dem gewandelten Brot durch die Kirche.



Willkommen

Darüber hinaus wurde das Thema des Willkommens in vielfältiger Weise aufgenommen: Gemeindemitglieder aus verschiedenen Ländern sangen Lieder in ihrer Muttersprache. Anstelle der Predigt berichteten fünf Erwachsene, wa-

rum sie sich in der Gemeinde willkommen fühlen und sich als Erwachsene auf Taufe und Firmung vorbereitet haben oder aktuell noch vorbereiten. Und es kam richtig



Bewegung auf, als Pfarrer Wachtel die großen und kleinen Gottesdienstbesucher aufforderte, quer durch die Kirche zu laufen und jemanden zu begrüßen, den man bisher noch nicht kannte.

Abschluss des Abschieds von der Allerheiligenkirche

Außerdem setzte die diesjährige Fronleichnamsfest auch den Abschied von der Allerheiligenkirche am 22. März fort. Denn jetzt wurde die Marienfigur aus Allerheiligen offiziell am neuen Ort willkommen



geheißen: Als sichtbares Willkommenszeichen steht sie nun einladend im Eingangsbereich der Marienkirche. So wurden auch die sechs Gemeindekerzen, die bei der Feier im März aus der Allerheiligenkirche herausgetragen wurden,

jetzt zu Fronleichnam bewusst in die Marienkirche hineingetragen: Ein deutliches Zeichen dafür, dass die Menschen, die sich nach der Aufgabe von Allerheiligen (und von St. Michael) eine neue Gottesdienstheimat suchen müssen, in den anderen Gemeindeteilen der Pfarrei willkommen sind.

Viele Gottesdienstteilnehmer setzen das Willkommen und die Gemeinschaft nachher noch beim gemeinsamen Mittagessen im Gemeindehaus fort.

„Ich habe heute viel Zusammenhalt erlebt und in viele fröhliche Gesichter gesehen“, erklärte nachher Pfarrer Wachtel. Und er dankte den über 100 Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Angestellten und Ehrenamtlichen, die das diesjährige Fronleichnamsfest mit vorbereitet und für alle zu einem tollen Erlebnis gemacht haben.



Fotos: Gottesdienst in der Marienkirche
Gemeindemitglieder aus Indien
Die 6 Gemeindekerzen werden
feierlich in die Kirche getragen
© Claudia Dirks/
Pfarrei St. Marien
Feier im Gemeindehaus
@ Guido Wachtel

DIES UND DAS



Sechs Jahrzehnte im Dienst der Kirche, am 05.Juli ein Diamantenes Priesterjubiläum

Pfarrer Josef Nieberding feiert am 5. Juli 2026 sein Diamantenes Priesterjubiläum in seiner jetzigen Wohnpfarrei St. Gertrud in Lohne. Von 2006 bis 2020 war er als Pfarrer der Kirchengemeinde St. Marien in Delmenhorst/Ganderkesee tätig.

Die Pfarrgemeinde St. Marien gratuliert herzlich zu diesem besonderen Jubiläum, dankt für sechzig Jahre unermüdlichen Einsatz und wünscht Gesundheit sowie Gottes Segen für sein weiteres Wirken.

Wer Josef Nieberding gratulieren möchte, kann die Post bis Mittwoch, den 01.07. im Pfarrbüro abgeben.



ROLLSTUHLTAXI



TAXE BORKUS
WIR MACHEN SIE MOBIL...

0800 - 3555 3555

www.taxe-borkus.de

Robert-Bosch-Straße 2 | 27777 Ganderkesee | info@taxe-borkus.de

RÜCKBLICK DIES UND DAS



Ein herzliches Dankeschön

Nach 39 Jahren als Küster in unserer Kirchengemeinde St. Marien habe ich vor rund 100 Tagen ein neues berufliches Kapitel begonnen und bin auf den Friedhof gewechselt, wo ich nun als Gärtner tätig bin. Inzwischen habe ich mich dort gut eingelebt und fühle mich in meinem neuen Aufgabenfeld sehr wohl.

Auf diesem Weg möchte ich mich noch einmal ganz herzlich für meine Verabschiedung bedanken. Der liebevoll und persönlich gestaltete Gottesdienst hat mich sehr berührt. Besonders gefreut hat mich, dass so viele Messdienerinnen und Messdiener sich die Zeit genommen haben, diesen Gottesdienst mitzugestalten und mitzufeiern.

Ein großes Dankeschön gilt auch allen, die den Weg nach St. Marien auf sich genommen haben. Dass der Gottesdienst so zahlreich besucht war und ich dabei so viele bekannte Gesichter wiedersehen durfte, hat mich tief bewegt und mir gezeigt, wie viele schöne Begegnungen und Weggemeinschaften in den vergangenen Jahren entstanden sind.

Ein besonderer Moment war der musikalische Beitrag meiner Kinder und Enkelkinder. Mit ihrer Musik haben sie dem Gottesdienst eine ganz persönliche Note verliehen und viele Menschen – mich eingeschlossen – sehr berührt.

Ich danke auch unserem Pfarrer sowie dem pastoralen Team für die wertschätzenden und persönlichen Worte. Eine große Freude war für mich zudem das Abschiedsbuch mit den zahlreichen Erinnerungen, guten Wünschen und lieben Worten. Es ist ein wertvoller Schatz, den ich immer wieder gerne zur Hand nehme.

Ebenso danke ich dem Gemeindevorstand für die hervorragende Organisation der anschließenden Begegnung im Gemeindehaus. In angenehmer Atmosphäre ergaben sich viele schöne Gespräche, und ich hatte die Gelegenheit, mich von zahlreichen Menschen persönlich zu verabschieden.

Der gesamte Abend war für mich eine große Überraschung. Mit einer so herzlichen, wertschätzenden und schönen Verabschiedung hatte ich nicht gerechnet. Umso dankbarer blicke ich auf diesen besonderen Abschied zurück.

Allen, die diesen Gottesdienst, die Feier und die vielen Begegnungen möglich gemacht haben, möchte ich von Herzen Danke sagen. Die Erinnerungen daran werden mich noch lange begleiten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ehemaliger Küster
Norbert Wübbelt



Maler- und Bodenbelagsarbeiten • www.h-busing.de

DIES UND DAS



Turmbesteigung mit den Kommunionfamilien

Nicht nur die Kinder- auch manche Eltern und Großeltern waren mit Vorfreude gekommen, denn an diesem Nachmittag ging es hoch hinaus.

Mit der freundlichen Unterstützung durch Norbert Wübbelt, konnten wir 30 Familien anbieten, unseren Glockenturm zu besteigen und das Uhrwerk zu bestaunen.

Über Wendeltreppe und Leiter oben angekommen, wurden die Glocken zum Klingen gebracht und der Ausblick von oben bewundert. Ein schöner Abschluss der Erstkommunionvorbereitung. Herzlichen Dank an Norbert, der dies ermöglicht hat.

Marianne Etrich



Große Freude: Unser Pfarrer ist wieder da!

Nach seiner mehrwöchigen Erkrankung ist unser Pfarrer Norbert Lach endlich wieder zurück! Wir haben ihn sehr vermisst und sind dankbar für seine Rückkehr. Aber allen ist bewusst: Genesung braucht Zeit. Weil er sich sonst immer bis zum Umfallen für uns einsetzt, hat der

Gemeindeausschuss ihm ein besonderes Willkommenspräsent überreicht. Es ist ein liebevoller „Bremsklotz“: Die Geschenke (Duschbad und Creme zur Entspannung, Knabbereien, Kerzen und eine CD mit meditativer Musik für Abende ohne Termine) sollen ihn aktiv daran erinnern, jetzt auch gut auf sich selbst zu achten und bewusster Pausen einzulegen. Lieber Pfarrer Lach, lieber Norbert, wir passen ab jetzt gut auf Sie, auf dich auf! Für den Neustart wünschen wir dir von Herzen Gottes Segen und die nötige Geduld. *Mechthild Mlynec*



Helma Boden ist 100 Jahre!

Seit einigen Jahren schon wohnt Helma Boden im Seniorenheim „Wohnpark am Fuchsberg“ in Ganderkesee. Am 13. Mai ist sie 100 Jahre alt geworden und ist selber sehr froh darüber, dass sie noch gut denken und sich mit ihrem Rollator alleine fortbewegen kann. Von ihren 6 Geschwistern ist sie die einzige, die noch lebt. Früher wohnte Frau

Boden in Delmenhorst und war Mitglied der St. Christophorusgemeinde.

Ihren Geburtstag hat sie mit ihrem Sohn und ihrer früheren Nachbarin beim Kaffeetrinken gefeiert. Bei Besuchen trifft man Frau Boden oft beim Malen an, denn das ist ihr liebster Zeitvertreib, bei dem sie gut abschalten kann.

Liebe Frau Boden –weiterhin alles Gute für Sie!



Zuwachs in der Messdienergruppe St. Marien

Nach der Feier der Erstkommunion waren die Kinder eingeladen, bei der Messdienergruppe mitzumachen. Drei Mädchen und drei Jungen sind neu dazugekommen und haben Lust, beim Dienst am Altar mitzuhelfen. Wir wünschen Euch eine gute Vorbereitungszeit und freuen uns, dass Ihr mit dabei seid!

Marianne Etrich

TIPP DES MONATS: LISBOA

Lissabon ist die Hauptstadt Portugals und das Zentrum einer facettenreichen Region, die unterschiedliche Vorlieben und Sinne anspricht.



Electrico Lissabon

In einer Stadt, die im Laufe der Zeit immer wieder viele unterschiedliche Kulturen aus weit entfernten Gegenden aufgenommen hat, spürt man noch heute in jedem historischen Viertel den Hauch eines Dorfes. Wir können durch das Schachbrettmuster der **Pombalschen Baixa** laufen, die sich auf dem Platz **Praça do Comércio** zum Tejo hin öffnet, und am Fluss entlang einige der schönsten Flecken der Stadt kennenlernen: die Monumental-Zone von **Belém** mit Baudenkmälern des Welterbes, mittelalterliche Viertel und auch jüngere oder zeitgenössische Freizeitgebiete wie den Nationenpark **Parque das Nações**.



Cristo Rei Lissabon

Wenn wir an der Flussmündung weitergehen, verstehen wir, warum man sagt, dass Lissabon das Zentrum eines weitläufigen Resorts ist.

An der Uferstraße finden wir Strände und Badeorte, die Villen und Hotels vom Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts mit Marinas, Terrassen und exzellenten Golfplätzen vereinen. Weiter entlang der Küste werden wir auf weltbekannte Surf-Spots, aber auch auf Paläste stoßen, die über die Kulturlandschaft von Sintra, ein Welterbe-Gebiet, verteilt sind.

Kultur & Kulinarik

Fado: Ein melancholischer Musikstil, der als Weltkulturerbe gilt.

Azulejos: Die berühmten, kunstvoll bemalten Keramikfliesen, die viele Gebäude schmücken.

Kulinarik: Frischer Fisch (besonders *Bacalhau* / Stockfisch), Portwein und Süßspeisen wie *Pastéis de Nata*

Sowohl nördlich als auch südlich der Hauptstadt ist die große Vielfalt an Landschaften und kulturellem Erbe immer nur kurz entfernt.

Mit ihren Stränden, Naturparks, kulturellen Routen und Unterkünften für jeden Geschmack ist es schwierig, bei einem Portugal-Besuch der Region von Lissabon zu entkommen.

Fado ist eine weitere portugiesische Ausdrucksweise, die zum Welterbe erhoben wurde. Wir können ihn abends in einem Fado-Haus oder in einem volkstümlichen Viertel hören. Aber wir kommen auch in lebhaften Bars und Diskotheken zusammen, in denen andere Musikrichtungen vorherrschen. Vom Reggae bis zur afrikanischen Musik, New Wave, Indie oder elektronische Musik, es gibt eine große Vielfalt an Tönen und unterschiedliche Ambiente, jedoch nur gute Gründe, ein Glas zu trinken und die Nacht hindurch zu tanzen und zu feiern.



Torre de Belém Lissabon

4 LONGDRINKS

— AUS — *Portwein*

FRUCHTIG. ELEGANT. UNVERWECHSELBAR.

RUBY TONIC



Fruchtig & erfrischend
mit zitrusiger Note.

ZUTATEN

- 5 cl Ruby Port
- 10 cl Tonic Water
- 1 Spritzer Limettensaft
- Eiswürfel
- Orangenscheibe zum Garnieren

ZUBEREITUNG

Ein Glas mit Eiswürfeln füllen. Portwein und Limettensaft zugeben und kurz umrühren. Mit Tonic Water auffüllen und mit einer Orangenscheibe garnieren.

WHITE PORT SPRITZ



Leicht & spritzig
mit floraler Frische.

ZUTATEN

- 5 cl White Port
- 8 cl Tonic Water
- 5 cl Soda Water
- Eiswürfel
- Minze
- Limettenscheibe zum Garnieren

ZUBEREITUNG

Ein Glas mit Eiswürfeln füllen. White Port hineingießen, kurz umrühren. Tonic Water und Soda Water dazugeben, vorsichtig verrühren und mit Minze und Limettenscheibe garnieren.

TAWNY & GINGER



Würzig & vollmundig
mit feiner Schärfe.

ZUTATEN

- 5 cl Tawny Port
- 12 cl Ginger Ale
- 1 Spritzer Limettensaft
- Eiswürfel
- Limettenscheibe zum Garnieren

ZUBEREITUNG

Ein Glas mit Eiswürfeln füllen. Portwein und Limettensaft zugeben. Mit Ginger Ale auffüllen, vorsichtig umrühren und mit einer Limettenscheibe garnieren.

PORTO BERRY FIZZ



Beerig & aromatisch
mit mediterranem Flair.

ZUTATEN

- 5 cl Ruby Port
- 8 cl Soda Water
- 2 cl Chambord oder Crème de Cassis
- Eiswürfel
- Beeren (z. B. Himbeeren oder Brombeeren)
- Rosmarinzweig zum Garnieren

ZUBEREITUNG

Ein Glas mit Eiswürfeln füllen. Portwein und Chambord zugeben und kurz umrühren. Mit Soda Water auffüllen und mit Beeren und Rosmarin garnieren.



PORTWEIN – VIELFALT IM GLAS.
ENTDECKE DEINEN FAVORITEN!

JULI

GOTTESDIENSTORDNUNG

Mittwoch, 1.07.

08:30 Uhr	Jahresabschlussgottesdienst Overbergschule TK	St. Christophorus
09:00 Uhr	Hl. Messe NL	St. Bernhard
15:00 Uhr	Hl. Messe TM für verst. Elisabeth und Walter Katzer	St. Christophorus
17:00 Uhr	Hl. Messe (pol)	St. Marien

Donnerstag, 2.07. *Mariä Heimsuchung*

08:30 Uhr	Hl. Messe NL für die Leb. der Fam. Schlüter-Leopold	St. Hedwig
09:15 Uhr	Hl. Messe TM	Hildegard-Stift
18:30 Uhr	Rosenkranz	St. Christophorus
19:00 Uhr	Anbetung	St. Christophorus
19:30 Uhr	Hl. Messe TM	St. Christophorus

Freitag, 3.07. *Hl. Thomas, Apostel Herz-Jesu-Freitag*

08:30 Uhr	Hl. Messe , anschl. Frühstück im Gemeindehaus TM	St. Marien
10:00 Uhr	Wortgottesdienst ME	Wohnpark am Fuchsberg

Samstag, 4.07.

15:30 Uhr	Hl. Messe SM	Hildegard-Stift
16:00 Uhr	Beichtgelegenheit NL	St. Marien
17:00 Uhr	Hl. Messe NL Sechswochenamt für verst. Gusti Freudenberg	St. Marien
17:00 Uhr	Hl. Messe TM	St. Hedwig
18:30 Uhr	Vorabendmesse TM	St. Christophorus

Sonntag, 5.07. *14. Sonntag im Jahreskreis*

09:30 Uhr	Hl. Messe TM Jahresged. für verst. Heinrich Bugla	St. Christophorus
10:00 Uhr	Hochamt NL	St. Marien
11:00 Uhr	Hl. Messe TM	St. Bernhard
12:15 Uhr	Hl. Messe in poln. Sprache	St. Marien

Montag, 6.07.

08:30 Uhr	Hl. Messe NL	St. Christophorus
18:00 Uhr	Rosenkranz	St. Christophorus

Dienstag, 7.07.

08:30 Uhr	Hl. Messe NL	St. Hedwig
09:15 Uhr	Wortgottesdienst	Hildegard-Stift
12:00 Uhr	Hl. Messe TM	St. Marien
15:00 Uhr	Rosenkranz	St. Marien

Mittwoch, 8.07.

09:00 Uhr	Hl. Messe , anschl. Mittwochs-kreis NL	St. Bernhard
15:00 Uhr	Hl. Messe SM für verst. Heinrich Kaufmann, verst. Anneliese Kaufmann	St. Christophorus
17:00 Uhr	Hl. Messe (pol)	St. Marien

Donnerstag, 9.07.

08:30 Uhr	Hl. Messe NL	St. Hedwig
09:15 Uhr	Hl. Messe SM	Hildegard-Stift
18:30 Uhr	Rosenkranz	St. Christophorus
19:00 Uhr	Anbetung	St. Christophorus
19:30 Uhr	Hl. Messe TM für verst. Eugen Depperschmidt	St. Christophorus

Freitag, 10.07.

08:30 Uhr	Hl. Messe TM	St. Marien
-----------	---------------------	------------

Samstag, 11.07.

15:30 Uhr	Hl. Messe SM	Hildegard-Stift
16:00 Uhr	Beichtgelegenheit TM	St. Marien
17:00 Uhr	Hl. Messe TM für Leb. und Verst. Fam. Becker und Wirkus, verst. Arnold Scholz	St. Marien
17:00 Uhr	Hl. Messe NL	St. Hedwig
18:30 Uhr	Vorabendmesse NL	St. Christophorus

Sonntag, 12.07. *15. Sonntag im Jahreskreis*

09:30 Uhr	Hl. Messe SM	St. Christophorus
10:00 Uhr	Hochamt TM	St. Marien
11:00 Uhr	Hl. Messe NL	St. Bernhard
12:15 Uhr	Hl. Messe in poln. Sprache	St. Marien

Montag, 13.07.

08:30 Uhr	Hl. Messe NL	St. Christophorus
18:00 Uhr	Rosenkranz	St. Christophorus

Dienstag, 14.07.

08:30 Uhr	Hl. Messe NL	St. Hedwig
09:15 Uhr	Wortgottesdienst	Hildegard-Stift
12:00 Uhr	Hl. Messe SM	St. Marien
15:00 Uhr	Rosenkranz	St. Marien

Mittwoch, 15.07.

09:00 Uhr	Hl. Messe NL	St. Bernhard
15:00 Uhr	Hl. Messe TM für verst. Marta Janocha, verst. Eltern und Großeltern	St. Christophorus
17:00 Uhr	Hl. Messe (pol)	St. Marien

Donnerstag, 16.07.		
08:30 Uhr	Hi. Messe NL	St. Hedwig
09:15 Uhr	Hi. Messe TM	Hildegard-Stift
18:30 Uhr	Rosenkranz	St. Christophorus
19:00 Uhr	Anbetung	St. Christophorus
19:30 Uhr	Hi. Messe SM	St. Christophorus
Freitag, 17.07.		
08:30 Uhr	Hi. Messe TM	St. Marien
Samstag, 18.07.		
11:00 Uhr	Wortgottesdienst R. Rülling	Haus am Wald
15:30 Uhr	Hi. Messe SM	Hildegard-Stift
16:00 Uhr	Beichtgelegenheit W/8	St. Marien
16:00 Uhr	Hi. Messe NL	Kapelle Ellerbäke
17:00 Uhr	Hi. Messe W/8 für verst. Maria und Franz Rieger	St. Marien
17:00 Uhr	Hi. Messe TM für die Leb.u. Verst. der Familie Schlüter-Leopold	St. Hedwig
18:30 Uhr	Vorabendmesse NL	St. Christophorus
Sonntag, 19.07. 16. Sonntag im Jahreskreis		
09:30 Uhr	Hi. Messe NL	St. Christophorus
10:00 Uhr	Hochamt anschl. Kirchen- kaffee Allerheiligen W/8	St. Marien
11:00 Uhr	Hi. Messe TM	St. Bernhard
12:15 Uhr	Hi. Messe in poln. Sprache	St. Marien
Montag, 20.07.		
08:30 Uhr	Hi. Messe W/8	St. Christophorus
18:00 Uhr	Rosenkranz	St. Christophorus
Dienstag, 21.07.		
08:30 Uhr	Hi. Messe W/8	St. Hedwig
09:15 Uhr	Wortgottesdienst	Hildegard-Stift
12:00 Uhr	Hi. Messe TM	St. Marien
15:00 Uhr	Rosenkranz	St. Marien
Mittwoch, 22.07. Weihe der Paderborner Domkirche		
09:00 Uhr	Hi. Messe TM	St. Bernhard
15:00 Uhr	Hi. Messe SM	St. Christophorus
17:00 Uhr	Hi. Messe (pol)	St. Marien
Donnerstag, 23.07. Hi. Liborius von Le Mans		
08:30 Uhr	Hi. Messe TM	St. Hedwig
09:15 Uhr	Hi. Messe W/8	Hildegard-Stift
18:30 Uhr	Rosenkranz	St. Christophorus
19:00 Uhr	Anbetung	St. Christophorus
19:30 Uhr	Hi. Messe SM	St. Christophorus
Freitag, 24.07.		
08:30 Uhr	Hi. Messe W/8	St. Marien

Samstag, 25.07. Hi. Jakobus, Apostel		
15:30 Uhr	Hi. Messe TM	Hildegard-Stift
17:00 Uhr	Hi. Messe TM	St. Marien
17:00 Uhr	Hi. Messe W/8 für verst. Fam. Buchmann und Krause, Josef Krieger	St. Hedwig
18:00 Uhr	Vorabendmesse W/8	St. Christophorus
Sonntag, 26.07. 17. Sonntag im Jahreskreis		
09:30 Uhr	Hi. Messe W/8	St. Christophorus
10:00 Uhr	Hochamt TM	St. Marien
11:00 Uhr	Hi. Messe W/8	St. Bernhard
12:15 Uhr	Hi. Messe in poln. Sprache	St. Marien
Montag, 27.07. Sel. Titus Brandsma		
08:30 Uhr	Hi. Messe W/8	St. Christophorus
18:00 Uhr	Rosenkranz	St. Christophorus
Dienstag, 28.07.		
08:30 Uhr	Hi. Messe TM	St. Hedwig
09:15 Uhr	Wortgottesdienst	Hildegard-Stift
12:00 Uhr	Hi. Messe W/8	St. Marien
15:00 Uhr	Rosenkranz	St. Marien
Mittwoch, 29.07.		
09:00 Uhr	Hi. Messe TM	St. Bernhard
15:00 Uhr	Hi. Messe SM	St. Christophorus
17:00 Uhr	Hi. Messe (pol)	St. Marien
Donnerstag, 30.07.		
08:30 Uhr	Hi. Messe W/8	St. Hedwig
09:15 Uhr	Hi. Messe SM	Hildegard-Stift
18:30 Uhr	Rosenkranz	St. Christophorus
19:00 Uhr	Anbetung	St. Christophorus
19:30 Uhr	Hi. Messe TM	St. Christophorus
Freitag, 31.07.		
08:30 Uhr	Hi. Messe W/8	St. Marien
10:00 Uhr	Hi. Messe TM	A.Jordan-Heim

Liturgieplan – Abkürzungen:

W/8 Pfarrer Guido Wachtel
NL Pfarrer Norbert Lach
TM Pfarrer Thomas Mappilaparambil
SM Pater Sajive Varghese Maliakal

SCG Sabine Ciomber-Günther
ME Marianne Etrich
TK Thomas Krause
SK Silvia Kramer
Kurzfristige Änderungen sind möglich



Europäische Union

In den nächsten Ausgaben informieren wir sie über die Geschichte der Europäischen Union .

Es gibt Geschichten, um den Hintergrund der Entstehung zu verstehen und Aktuelles. Die Europäische Union ist wie unsere Gemeinde, viele Mitglieder aus verschiedenen Ländern, die ein Ziel haben: Zusammen sind wir stark.

Die EU fördert Frieden, Zusammenarbeit und Solidarität zwischen den Völkern Europas – Werte, die auch im christlichen Glauben eine zentrale Rolle spielen. Nach den Erfahrungen von Krieg und Spaltung in Europa, trägt die europäische Einigung dazu bei, Versöhnung und ein friedliches Miteinander zu sichern.

Darüber hinaus unterstützt die EU den Schutz der Menschenwürde, der Menschenrechte und der sozialen Gerechtigkeit. Diese Anliegen stehen im Einklang mit der christlichen Soziallehre, die den Einsatz für das Gemeinwohl, für Schwächere und für ein gerechtes Zusammenleben betont.

**Menschen über die Vorteile der EU zu informieren, bedeutet daher auch,
das Bewusstsein für gemeinsame Verantwortung,
Solidarität und Frieden in Europa zu stärken.**

Geschichte der EU - Die Jahre von 1970 bis 1979

Die Gemeinschaft wächst – die ersten neuen Mitglieder treten bei

Am 1. Januar 1973 treten Dänemark, Irland und das Vereinigte Königreich den Europäischen Gemeinschaften bei, wodurch sich die Zahl der Mitgliedstaaten auf 9 erhöht. Der arabisch-israelische Krieg („Jom-Kippur-Krieg“) im Oktober 1973 löst eine Energiekrise und wirtschaftliche Probleme in Europa aus.

Mit dem Sturz der Diktaturen in Griechenland, Portugal und Spanien verbreitet sich die Demokratie in Europa. Mit dem Beginn der Regionalpolitik lenkt die EU riesige Geldsummen in ärmere Gebiete, um dort Arbeitsplätze zu schaffen und die Infrastruktur zu verbessern. 1979 wählen die europäischen Bürgerinnen und Bürger zum ersten Mal direkt die Mitglieder des Europäischen Parlaments.

1970er – Der Umweltschutz kommt auf die Tagesordnung

Die europäischen Gemeinschaften erlassen Gesetze zum Schutz der Umwelt; das „Verursacherprinzip“ wird eingeführt. Nichtstaatliche Umweltorganisationen schießen wie Pilze aus dem Boden.

1. Januar 1973 – Erweiterung auf 9 Mitgliedstaaten

Mit dem offiziellen Beitritt Dänemarks, Irlands und des Vereinigten Königreichs wachsen die Europäischen Gemeinschaften von 6 auf 9 Mitgliedstaaten.

Mitgliedsländer: Deutschland, Frankreich, Italien, Die Niederlande, Belgien, Luxemburg

Neue Mitgliedsländer: Dänemark, Irland, Vereinigtes Königreich

1973 – Die Ölkrise trifft Europa

Nach dem Jom-Kippur-Krieg im Oktober begrenzen die erdölproduzierenden Länder im Nahen und Mittleren Osten ihre Lieferungen an einige europäische Länder und erhöhen die Preise drastisch. Dies führt zu großen wirtschaftlichen Problemen in der gesamten EWG.

10. Dezember 1974 – Regionale Unterschiede abbauen

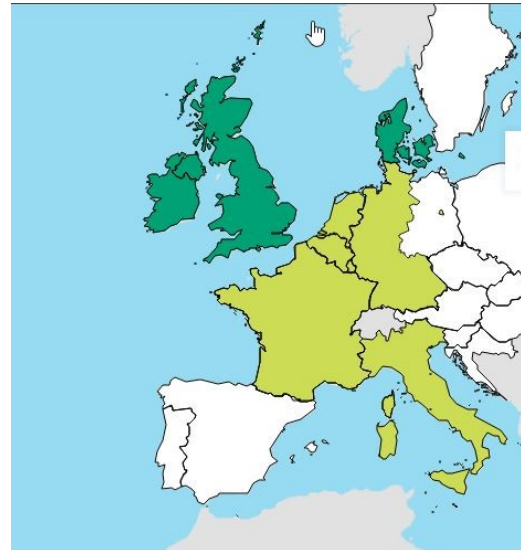
Als Zeichen ihrer Solidarität beschließen die Staats- und Regierungschefs der EG, einen wichtigen neuen Fonds im Rahmen der europäischen Regionalpolitik einzurichten. Auf diese Weise sollen Gelder von reichen in arme Regionen umgelenkt werden, um dort die Infrastruktur zu verbessern, Investitionen anzuziehen und Arbeitsplätze zu schaffen. Im darauffolgenden Jahr wird der Europäische Fonds für regionale Entwicklung eingerichtet.

1974–75 – Neue Demokratien in Portugal, Griechenland und Spanien

Der Sturz des Salazar-Regimes in Portugal und der Zusammenbruch der Militärherrschaft in Griechenland 1974 markieren ebenso wie der Tod General Francos in Spanien 1975 das Ende dieser Diktaturen in Europa. Die drei Länder verpflichten sich zu einer demokratischen Regierungsführung – ein wichtiger Schritt für eine künftige Mitgliedschaft in den Europäischen Gemeinschaften.

Juni 1979 – Das Europäische Parlament wird erstmals direkt gewählt

Die europäischen Bürgerinnen und Bürger wählen zum ersten Mal direkt die Mitglieder des Europäischen Parlaments. Davor wurden die Mitglieder von den nationalen Parlamenten abgeordnet. Die Mitglieder sind von nun an nach europaweiten Fraktionen und nicht mehr nach nationalen Delegationen gruppiert.



In der nächsten Ausgabe Informieren wir Sie über:
1980 - 1989 Europa im Wandel – Der Zusammenbruch des Kommunismus

Aktionstag Friedhof

Am 30. Mai 2026 fand endlich wieder ein Aktionstag Friedhof statt, an dem sich, neben den Mitgliedern des Friedhofsausschuss, trotz Vermeldung im Gottesdienst nur noch wenige helfende Hände aus der Gemeinde getroffen haben um gemeinsam zu schaffen.

Auf dem Friedhof an der Oldenburger Landstraße wurden an dem Tag die Ablageflächen auf den Urnenfeldern am Bachlauf des Lebens angelegt und entsprechende Informationsschilder aufgestellt.

Leider mussten die Verantwortlichen des Friedhofs feststellen, dass die Anzahl der Grabbeigaben, speziell auf den pflegefreien Urnenfeldern massiv zugenommen haben und Überhand nehmen, so dass Interessenten mittlerweile Abstand davon nehmen ihre Lieben dort beisetzen zu lassen. Hier war also dringend Abhilfe geboten.

Ab 01.06.26 werden alle Grabbeigaben, die sich nicht auf den Ablageflächen befinden, konsequent von den Friedhofsmitarbeitern abgeräumt und entsorgt. Das ist so in §18 (1) der Friedhofssatzung vermerkt und die Nutzungsberechtigten haben dem bei Erwerb der Grabstelle zugestimmt.

Weiterhin wurden mit einer Drohne Luftaufnahmen der Grabfelder des Friedhofs mit einer gemacht, mit deren Hilfe die alten Lagepläne aktualisiert werden sollen.

In der gemeinsamen Frühstückspause gab es liebevoll geschmiente und belegte Brötchen sowie kalte und warme Getränke.

Der Friedhofsausschuss bedankt sich bei allen fleißigen Helfern von ganzem Herzen für die tatkräftige Unterstützung. Durch die geleisteten Arbeiten ist es uns möglich den Friedhof weiterhin als „Garten der Begegnung“ zu erhalten.

Hans-Georg Frenzel
Vorsitzender des Friedhofsausschuss



Grabmale WALTER

Seit
1892

Klaus Walter e.K.
Wildeshauser Str. 15
27753 Delmenhorst
Tel. 04221 - 82464
GrabmaleWalter@web.de
www.Grabmale-Walter.de

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 8-13 Uhr
14-18 Uhr
Sa. 9-12 Uhr

°Urnenanlagen
°Grabsteine für
Rasenstellen
°Familiensteine
°Abdeckplatten
°Schlusssteine
°Nachschriften
°Richtarbeiten
°Entsorgung
°Grabschmuck
°und mehr...

Zum Gedenken an unsere Verstorbenen

Malis Düßmann

Getrud Zock

Peter Osowski

Maia Homann

Margarethe Petrzyk

Edeltrud Nogalski

Auguste Freudenberg

Hedwig Labuda

Dr. Eberhard Elsholz

Hannelore Hagedorn

Winfried Franke



*Herr, gib ihnen
und allen
Verstorbenen
das ewige Le-
ben und das
ewige Licht
leuchte ihnen.
Lass sie ruhen
in Frieden .
Amen.*



VORSORGE | BEGLEITUNG | ABSCHIED

FREUER
Beerdigungsinstitut

Wir gehen den Weg gemeinsam

Zentral erreichbar

Rosenstraße 42
27749 Delmenhorst

allg. Bürozeiten

Montag - Freitag
08:30 - 17:00 Uhr

Seit über 90 Jahren an Ihrer Seite



04221 - 14181



Geschäftsführer
Maciej Kubiak



info@freuerbestattungen.de



www.freuerbestattungen.de



Die Rätselseite!

Weiche bei Tieren	7	Rohstoff für Parfüme		griechischer Buchstabe	Heldengedicht	Leiterplatten	1	Feuerlandindianer	Sitzmöbel			Gewohnheit	Titelfigur bei Brecht	ein Farbton		Dauer
Holzstange						Lotterietes						6				3
				Ureinwohner Japans	Grazie							fließen	8	lauter Ausruf		
südamerikanisches Haustier			Hauptschlagader				11	Frisiergeräte	Wohnzimmer							
runde Form					subtropische Pflanze (Mz.)	ersteigen, erklimmen										
	5		ein Gebiet		byzantinische Prinzessin				Fremdwortteil: drei					Stadt im Norden Italiens		
Papagei Neuseelands	Schlag	kapitulieren					4		Frau von Jupiter				Stadt an der Zwickauer Mulde			
hin und ...				begeisterter Anhänger				rechter Nebenfluss der Rhône	Spielgeld im Casino							Bewohner der 'Grünen Insel'
	2			spanisch: nein	Ausruf der Überraschung	deutsche Nordsee-Insel			10			Initialen Tucholskis		Abk.: Aktiengesellschaft		
Hast		Blutarmut							Blütsaft							
prä-mieren							9		Zusammenbau							

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11



2	6			3			5	
	3	8		5				1
4		1				6	9	
3	9		7			5		
	7		5				2	
6			4				3	
		6						5
				4		3	6	2
				2	7	8		

Die Lösungen finden Sie in der nächsten Ausgabe!

DIE LEGENDE VOM HEILIGER CHRISTOPHORUS GEDENKTAG: 24. JULI

Christophorus trägt das Jesuskind

über das Wasser Die bekannte Legende vom Christusträger stammt aus dem 13. Jahrhundert. Nachdem Christophorus den Teufel verlassen hat, dient er Jesus Christus, indem er Menschen auf dem Rücken über einen gefährlichen Fluss trägt. Nachts hört Christophorus eine Kinderstimme rufen und sieht ein Kind, das er hinübertragen soll. Als er mit diesem Kind auf der Schulter ins Wasser steigt, wird die Last plötzlich schwerer, das Wasser steigt an, und Christophorus fürchtet zu ertrinken. Er glaubt, die ganze Welt ruhe auf seinen Schultern. „Mehr als die Welt hast du getragen“, sagt das Kind zu ihm, „der Herr, der die Welt erschaffen hat, war deine Bürde“. Das Kind drückt ihn unter das Wasser und tauft ihn so.

Am Ufer erkennt Christophorus Christus als seinen Herrn, der ihm aufträgt, ans andere Ufer zurückzukehren und seinen Stab in den Boden zu stecken. Zur Bestätigung seiner Taufe werde sein Stab grün und blü-

hen. Als Christophorus am Morgen erwacht, sieht er, dass aus seinem Stab tatsächlich ein Palmenbaum mit Früchten gewachsen ist.



Bild mit KI erstellt



Moderne Floristik & Friedhofsgärtnerei

Ihr kompetenter Partner für:

- Floristik
- Trauerbinderei
- Hochzeitsdekoration
- Vorsorgeverträge
- Grabpflege
- Gartenpflege & Neuanlagen
- Baumdienst



Blumen Kessler
Oldenburger Landstraße 28
27753 Delmenhorst
Tel.: (04221) 82 336
Fax: (04221) 86 629
E-Mail: post@blumen-kessler.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr.: 8.00 - 17.00 Uhr
Sa.: 8.00 - 14.00 Uhr
So.: 9.30 - 12.30 Uhr



Wette eingelöst!

Alle Kommunionkinder, die im Januar einen Pfr-Wachtel-Schneemann gebaut hatten, bekamen zur Belohnung jetzt ein Eis...



Lösungen aus Aktuell Juni

9	6	2	4	1	3	8	7	5
1	7	4	8	9	5	6	3	2
3	5	8	2	6	7	1	4	9
7	1	6	3	5	8	9	2	4
2	8	9	1	7	4	5	6	3
5	4	3	6	2	9	7	8	1
4	9	1	7	8	2	3	5	6
6	2	7	5	3	1	4	9	8
8	3	5	9	4	6	2	1	7

W E I S B E S E T A I R B U S
 U E H W A S S E R A I R B U S
 S C H E R M E L K E R S T I A
 E H E R S K O R R U P T I O N
 I D A T O S W F O R C
 E R H A L T E N A M I E R E
 T R A P E Z P J E H E R A
 I T N P F L U G R U T A
 K P I K E E B E L E H R E N
 G A E H N E N A N A K I N N

Lösungswort: Fronleichnam

Gemeinsames Frühstück und gute Gespräche



Grundsätzlich am **ersten Donnerstag** im
Monat nach der Frühmesse im
Gemeinderaum St. Hedwig

2
0
2
6

02. Juli
06. August (Ausflug kath. Kirchengem. Hude nachmittags)
03. September
01. Oktober
05. November
03. Dezember

Jeder ist herzlich willkommen



**Das
Frühstücks-Team**
 Pfr. Norbert Lach
 Ursula Nolte
 Anke Skuppin



Harmonisch Komponiert
& mild im Geschmack

SANKT MARIEN
 KATHOLISCH IN DELMENHORST & GANDERKESEE

Kaffeerösterei de koffieman

Röstkaffee

500g Packung
gemahlen

6,50 €





FLOHMARKT
am **12. JULI 2026**
in der Zeit von
11 bis 16 Uhr

mit
KUCHENVERKAUF
für einen
guten Zweck.

AUF DEM PARKPLATZ DER
ALLERHEILIGEN KIRCHE
WILDESHAUSER STRASSE, DELMENHORST

Wer Lust hat mitzumachen
meldet sich bitte im
Pfarrbüro St. Marien

Keine Standgebühren
dafür
Kuchenspende.

SANKT MARIEN
KATHOLISCH IN DELMENHORST & GANDERKESEE

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

DELBUS

...für die Menschen
dieser Stadt!

Delmen





Weiter geht's:

Aufgrund der vorangegangenen Zeit von Kaplan Sandhaus in Cloppenburg hatten wir in diesem Lager fast jede Nacht einen Überfall auf das Lager, wobei es den jungen Männern eher um den Besuch bei „Edu“ ging als um irgendwelche räuberischen Aktivitäten. Es kam dann schon mal vor, dass die Herren sich sofort ergaben, wenn sie gesehen wurden, um dann bis 04:00 Uhr am Lagerfeuer zu sitzen und zu schnacken. Die eingeteilte Nachtwache konnte sich dann seelenruhig schlafen legen.

Es ist nicht zu leugnen, dass die Jungen-Zeltlager sehr stark von den Riten in den Lagern der Pfadfinder geprägt waren. Es gab einen Tagesplan mit Zeiten, die, wenn möglich, auch eingehalten wurden. Der Tag begann mit Frühsport, Waschen, Frühstück, Zeltdurchgang, Aktion an

Vor- und Nachmittag ,Mittag- und Abendessen und schließlich Lager- rat und Lagerrunde mit Gesang am Feuer.

Wichtig waren in den Lagern die Einrichtungen wie etwa Sitzgelegenheiten für jeden am Lagerfeuer und entsprechende Tische bei den Mahlzeiten. Da die Sitze oft aus runden Stämmen bestanden, war das Sitzen über einen längeren Zeitraum keine Freude, so dass



mancher Betreuer zwischendurch aufstehen musste, um die Sitzknochen zu entlasten. Regel war: Das Banner an sich ist das wichtigste Stück im Lager, das unbedingt bewacht und beschützt werden muss. Während in den ersten Zeltlagern noch ein Seil zwischen Bäumen zum Aufhängen reichte, wurde das Banner in späteren Lagern auch schon mal am Lagerkreuz und schließlich an einer Stütze des Lagerturms befestigt. Die Eindrücke, die die Jungen von der gemeinsamen Zeit mitnahmen, führte oft dazu, dass viele von ihnen sich im kommenden Jahr sofort wieder anmeldeten und so im nächsten Lager wieder mit dabei waren. Einige waren auch so begeistert, dass sie, nach Erreichen des entsprechenden Alters, selbst als Betreuer in späteren Lagern mitfuhren.

So waren es über die Jahre insgesamt 9 Zeltlager die unter der Leitung von Gerhard Riewe und seinem Team in unserer Gemeinde angeboten werden konnten.

Die Jugendarbeit hatte sich der KJG (katholische junge Gemeinde) angeschlossen, die sie mit entsprechenden Arbeitshilfen und div. Schulungen unterstützte. Das Logo der KJG fand dann auch auf unserem Lagerbanner seinen Platz, das von Familie Riewe in Eigenarbeit erstellt und zur Verfügung gestellt wurde.



Führten die ersten Lager noch in die nähere Umgebung, meist in den Süd-Oldenburger Bereich, so ging es dann in 1981 nach Schönlinde im Fichtelgebirge bzw. in 1982 nach

Steinheim im Weserbergland, eine Reaktion auf die Lager der Gemeinde St. Christophorus, die schon immer weitere Ziele für ihre Lager hatten.

Damit wir uns recht verstehen. Alle Zeltlager-Plätze in der damaligen Zeit waren freie, offene Plätze, oftmals auch auf dem Gelände eines Bauernhofes, und es gab keine festen Einrichtungen wie Waschhaus, Toilette oder Küchenhaus. Alles fand in freier Natur statt.

Gewaschen wurde sich mit Frischwasser in Schüsseln, die auf einem Gestell abgestellt werden konnten. Da der Lagerleitung die Hygiene der Kinder am Herzen lag, wurde in Lagern, in denen man keinen Bach oder See zum Baden in der Nähe hatte, dafür gesorgt, dass man im Lager duschen konnte.

Das Wasser aus der Pumpe wurde zum Duschen im lagereigenen Durchlauferhitzer auf der Feuerstelle in der Küche vorgewärmt. Zugegeben, eine Temperaturregelung war so nicht möglich, aber immerhin war das Wasser nicht mehr kalt, man musste nur kräftig einheizen.

Die Toilette war der sogenannte Donnerbalken (es gab in den Jahren noch kein „Dixi Klo“), der, geschützt im Wald in der Nähe des Lagers, immer zuerst eingerichtet wurde. Natürlich hatte der Donnerbalken einen Regenschutz und nach dem Geschäft wurde dieses mit einer Schippe Sand und Kalk abgedeckt. Wenn man das Bedürfnis hatte, musste man sich halt rechtzeitig auf den Weg machen.

Gekocht wurde über all die Jahre auf offenem Feuer, für das die jeweilige Küchendienstgruppe das Feuerholz aus dem Wald beschaffen musste, natürlich trocken, sonst qualmte es zu sehr! Das führte aber auch dazu, dass der angrenzende Wald im Laufe der Tage immer mehr von Ästen

befreit wurde und man so immer weiter in den Wald laufen musste, um die erforderliche Menge an geeignetem Feuerholz zu organisieren. Akzeptiert wurde nur Totholz vom Boden. Bäume waren tabu und durften nicht gefällt werden. Die Jungen machten so aber beim Holzsammeln erste Erfahrungen mit dem Umgang von Beil und Säge. Die Speisen wurden in der Lagerküche von Hand zubereitet, und wir waren froh, dass wir für viele Lager eine Crew an Köchen finden konnten, die diese Aufgaben gerne übernahmen. Dabei gab es nicht



nur Suppen oder Nudeln mit Ketchup. Der Speiseplan war bunt und vielseitig, für jeden Geschmack sollte schließlich was dabei sein. So gab es am Sonntag Schnitzel mit Gemüse und Kartoffeln oder Würstchen vom Grill. Auch Eier, Frikadellen und Kartoffeln wurden in der großen Pfanne gebraten. Besonders beliebt war „Gehackter Molli“ wie die Nudeln mit Bolognese-Sauce im Lager genannt wurden. Fast in jedem Jahr kamen Eltern nach dem Lager zum Abschlussabend und wussten freudestrahlend zu berichten, dass ihre Söhne von Speisen berichteten, die sie zuhause noch nie gemocht hätten



und nun ganz begeistert davon wären.

Als Köche in Erinnerung sind noch die beiden älteren Herren Olfa Bullert und Siegfried Scholz. Siegfried hat dann im nächsten Lager seinen Bruder Hans Scholz mitgebracht. Später übernahmen Matthias Häring und Axel Pelka. Für Schönkind erklärten sich dann 2 Frauen, Christa Riewe und Gabi Krause bereit, die Aufga-

be für das leibliche Wohl zu sorgen zu übernehmen. Dort hatten die Beiden die Möglichkeit im angrenzenden Bauernhof bei Ehepaar Preuß unterzukommen und mussten so nicht im Zelt schlafen. Im

letzten Lager fuhren dann Christa Riewe sowie Gitta und Peter Volkmer mit, sehr zum Leidwesen ihrer beiden Jungen, die mit ins Zeltlager fuhren.

Bemerkenswert ist vielleicht noch, dass die Folie, die als Dach über der Feuerstelle hing und für Schutz gegen Regen und Dreck von oben sorgte, über all die Jahre die

Gleiche geblieben ist, wenn sie auch jedes Jahr durch die Hitze ein wenig schrumpfte und immer dunkler wurde.

Eine nette Geschichte ist über die Jahre noch im Gedächtnis geblieben. Für das erste Lager hatten Tante Mia und Kaplan Sandhaus bei der Metro Nahrungsmittel-Vorräte eingekauft. Dazu gehörte u. A. auch Margarine, und der Kaplan freute sich, so günstig an ein sooooo großes Stück Margarine gekommen zu sein... Leider stellte sich erst im Lager heraus, dass es sich bei dem günstigen Klotz um Backmargarine handelte, die denkbar ungeeignet als Brotaufstrich war. So fuhr

jemand in den nächsten und besorgte einige Becher mit Streichmargarine, damit man die Butterbrote auch überhaupt durch den Hals bekam.

... weiter geht's in der August-Ausgabe



Risotto mit Sellerie und Blauschimmelkäse

Im Mai habe ich ein neues Rezept entdeckt im Zuge der „Resteverwertung“. Ich hatte noch etwas Staudensellerie, womit ich nichts anzufangen wusste. Dann habe ich im Internet nach Anregungen gesucht. Mit den besten Ideen aus mehreren Rezeptideen habe ich dann mal dieses vegetarische Risotto gekocht.



Guten Appetit wünscht
Pfr. Guido Wachtel

Zubereitung:

Zwiebeln und Knoblauch schälen und fein hacken. Sellerie waschen und in kleine Scheiben schneiden
Ggf. Tiefkühlerbsen auftauen lassen.

In einem kleinen Topf etwas Butter erhitzen und die Selleriescheiben einige Minuten bei halber Hitze andünsten.

In einem großen Topf den Rest der Butter und das Olivenöl erhitzen. Zwiebeln und Knoblauch anschwitzen.
Dann Risotto-Reis dazugeben. Umrühren, bis der Reis glasig ist.

Mit Weißwein ablöschen, köcheln lassen, bis der Wein fast verkocht ist.

Dann die Brühe nach und nach dazu geben. Immer umrühren, damit der Reis nicht anbrennt!

Wenn der Reis **al dente** gekocht ist (nach ca. 20-25 min), die gedünsteten Selleriescheiben und die Erbsen dazu geben, ebenso den geriebenen Parmesan. Mit etwas Salz, Pfeffer und Muskatnuss abschmecken.

Den Blauschimmelkäse grob zerbröckeln, in das Risotto geben.

Den Topf von der Kochplatte nehmen, Deckel drauf und einige Minuten nachziehen lassen.

„Buon appetito“